



### Tachchen Leute.

Nichts Böses ahnend, schlenderte ich an einem wunderschönen lauen Sommerabend durch die Felder und Auen im Möhnetal. Da plötzlich hörte ich Geräusche, die überhaupt nicht in diesen friedlichen Abend paßten. Ich vernahm Töne, die nur von aneinanderschlagenden Waffen stammen konnten. Sollte ich etwa einer Verschwörung auf die Spur gekommen sein – einer militanten Bürgerinitiative – einem Umsturzversuch?

Langsam schlich ich mich – während mein Herz vor Aufregung derart laut schlug, daß ich glaubte, jeder müßte es hören – auf die Geräusche zu. Etwas enttäuscht stellte ich fest, daß sich doch wohl nur Rivalen mit ihren Sekundanten weit ab vom Ortskern getroffen zu haben schienen, um in mittelalterlicher Weise Meinungs-

verschiedenheiten im Due.l Mann gegen Mann mit dem Degen auszutragen.

Als ich dann noch näher kam, schien es auch hierfür erstaunlich friedlich abzugehen. Niemand ging auf den anderen los; vielmehr hatten alle sehr viel Mühe, den Säbel aus der Scheide zu ziehen, sich in Reih und Glied aufzustellen und auf das Kommando eines Führers Übungen durchzuführen. Endlich konnte ich auch erste Gesichter erkennen – und dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen!

Es handelte sich offensichtlich um die Offiziere der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen, die sich weit ab neugieriger, störender Augen gewissenhaft auf das bevorstehende Schützenfest vorbereiteten. Denn angesichts der vielen Zuschauer sollen die Säbel ja in wenigen Tagen zackig und gleichzeitig aus den Scheiden gleiten; nichts darf klemmen, denn das könnte die Ernsthaftigkeit einer Zeremonie erheblich gefährden. Und für dieses Ziel nehmen sich die gestandenen und neugewählten Offiziere der Bruderschaft Jahr für Jahr ausreichend Zeit, um in Gottes freier Natur fleißig mit den blitzenden Säbeln zu üben.

Mir fiel jedenfalls noch im nachhinein ein dicker Stein vom Herzen, erwiesen sich doch meine schlimmsten anfänglichen Befürchtungen als völlig haltlos.

**Bis nächsten Samstag  
EUER BODO**